

## 60 Prozent von Neunkirchen sind grün

Der Naturschutzbund Neunkirchen hat einen neuen Vorstand. An der Spitze steht nun der 66-jährige Hans Zell aus Wellesweiler. Und der hat einiges vor.



Der 66-jährige Hans Zell aus Wellesweiler ist der neue Vorsitzende des Naturschutzbunds Neunkirchen. FOTO: ELKE JACOBI

VON ELKE JACOBI

---

**NEUNKIRCHEN** | Die Ärmel sind hochgekremgelt. Der Naturschutzbund Neunkirchen (Nabu) hat wieder einen neuen Vorstand. Und der hat sich viel vorgenommen. „Wir wollen uns ganz neu aufstellen“, sagt der neue Vorsitzende Hans Zell. Wir treffen den 66-Jährigen auf der vom Nabu gepachteten Streuobstwiese Auf'm Berg in

Wellesweiler, einem Herzensprojekt des Vereins. Am 14. Mai um 18 Uhr ist wie jeden zweiten Mittwoch im Monat im Dorftreff in Wellesweiler der für jeden offenen Stammtisch. Dann werden die ersten Nägel mit Köpfen gemacht. Dabei: Die ersten Schritte sind bereits getan, die groben Pläne stehen.

Künftig wird es verschiedene Arbeitsgruppen geben für die verschiedenen Themengebiete mit gezielten Ansprechpartnern. Dazu gehört beispielsweise für die Themen „Jugend, grünes Klassenzimmer und Koordination mit den Schulen“ Claudia Thommes, für die Bäume wird Wolfgang Goethe zuständig sein, für die Koordination der Ernte und Zusammenarbeit mit den Obst- und Gartenbauvereinen Katja Schmid. Dann gibt es AGs für die Projekte Streuobstwiese, Vogelschutz („da kommen wir schließlich her“), Amphibien, Garten, das geplante Jahrbuch.

Bei allen Aktionen im Vordergrund steht für Zell die Jugend. Ihnen die Natur wieder näher zu bringen, ist ihm ein besonderes Anliegen. Streuobstwiesen sollen sie in der Zukunft betreuen, von der Pflanzung bis zum Keltern. „Das wäre toll, wenn die Kinder dann in 50, 60 Jahren noch sagen könnten: ‚Den Baum hier, den habe ich mal gepflanzt.‘“ Die Schulen sollen dabei Hauptansprechpartner sein. Wie sowas ablaufen kann, dazu hat Zell ein Buch mitgebracht. Das Projektbuch Streuobstwiese macht Vorschläge, zeigt in Fotos, wie es geht. Die Jugend für sich zu gewinnen, das ist der Ortsgruppe die wichtigste Aufgabe. „Alle Vereine, die nicht auf die Jugend setzen, gehen früher oder später zu Grunde“, weiß Zell. Aber auch, dass das von der Idee, den Plänen bis zum Ziel „ein paar Jahre dauern wird“. Mit verschiedenen Aktionen sollen die Kinder auf den Naturschutzbund aufmerksam gemacht werden. Da war grad das erste Ostereiersuchen Auf'm Berg, das super ankam und nun zur jährlichen Einrichtung wird. Da soll es es ein Naturquiz geben, hier soll auch das grüne Klassenzimmer entstehen. „Hier wird es nie langweilig, man kann ständig neue Sachen entdecken.“ Familienfreundlich will man sein, die ganze Familie soll angesprochen werden und Lust bekommen, in Sachen Naturschutz aktiv zu sein.

Zu den Obstbäumen, einige noch ganz jung, andere schon fast 100 Jahre alt, und der Nisthilfe für Wildbienen wird Auf'm Berg ein Bienenlehrpfad entstehen. Zell wünscht sich auch, dass Schulen hier oder generell verstärkt eigene Bienen halten. „Dazu müssen wir Kooperationspartner finden, da sind wir im Gespräch mit der

Bieneninitiative Ottweiler. „Auch ein Wildkräuterpfad soll Auf'm Berg seinen Platz finden, Führungen sollen angeboten werden.

Thema Vogelschutz. „Als ich Kind war, da gab es so viele verschiedene Arten hier in Wellesweiler“, erinnert sich Zell. Heute seien gut 60 Prozent davon verschwunden. Deshalb wünscht sich der Nabu ein Vogelschutzgebiet und zwar am Altarm der Blies, dort, wo Fels und Wasser sind und wo die Biosphären-Region offiziell endet. Darüber – und über all die anderen Ideen – wollen die Nabu-Leute dringend mit der Stadt reden. Denn eines verstehen sie nicht so ganz: Weshalb endet die Biosphären-Region hier? „Die könnte doch über die Brücke, hinterm alten Wehr bis in die Wellesweiler Ortsmitte reichen. Die Blieswiese ist doch sehr schön.“ Eine Beweidung wäre hier durchaus denkbar ebenso wie im Kasbruch, glaubt Zell, weiß aber auch: „Dafür muss man jemanden finden, der das macht. Das muss ein Idealist sein.“ Hier, so denkt Zell, könnte auch ein Storchenpaar sein Nest bauen. Alles Aufgabe für die Arbeitsgruppe Vogelschutz, deren Tätigkeit auch sein wird, zwei mal im Jahr den Vogelbestand zu kontrollieren, überhaupt ständige Vogelbeobachtung zu betreiben. Für Vögel werde es immer schwieriger, weil es immer weniger naturnahe Gärten gebe. Vor allem Bodenbrüter hätten es schwer, da die Leinenpflicht nur zeitlich begrenzt sei, sich viele nicht daran hielten. Von den illegalen Müllablagerungen mal gar nicht zu reden.

Jedenfalls ist nicht zuletzt wegen der Vögel das Thema Garten ein weiteres wichtiges Thema. „Gönn dir Garten“ heißt ein Leitfaden. „Der naturnahe Garten war schon immer Nabu-Thema“, sagt Zell. Nun soll er es wieder werden. Wie sich Garten und Natur, Natur- und Nutzgarten kombinieren lassen, auch damit wird sich eine Arbeitsgruppe befassen.

Nicht nur thematisch, auch geografisch ist der Nabu Neunkirchen breit aufgestellt. Ganz Neunkirchen gehört dazu und seit kurzem auch Spiesen-Elversberg. Der Nabu dort hat sich aufgelöst und dem Nabu Neunkirchen angeschlossen. Deshalb wird man auch dort künftig zu finden sein. Am 19. Mai beispielsweise, wenn es auf dem Rathausvorplatz in Spiesen heißt: „Es summt und brummt in Spiesen-Elversberg“.

Für das komplette Gebiet der Kreisstadt von Eschweilerhof bis Münchwies, von Ludwigsthal bis Heinitz nimmt der Nabu ein Jahrbuch in Angriff. Denn, so sagt Zell: „60 Prozent der Stadt sind Grünflächen.“ Und die sollen erfasst werden. Dazu wird es Wanderungen mit Nabu-Mitgliedern und Neunkircher Bürgern geben. „Viele Leute sehen viel.“ Es gebe noch so viele wunderschöne naturnahe Ecken, die entsprechend geschützt werden müssten. Jährlich soll das Buch aktualisiert werden. Eine Ausgabe behält der Nabu, eine bekommt die Stadt.

Viele Projekte sollen im Laufe des Jahres die Bürger ansprechen. Neben den Veranstaltungen speziell für die Jugend mit Ostereiersuche und Naturquiz stehen ab kommendem Jahr im Frühjahr eine Saatgut- und Pflanzenbörse auf dem Plan, Themenwanderungen beispielsweise im zeitigen Frühjahr zum Thema Amphibien und im Sommer zum Zustand der Gewässer, die Suche nach Plätzen zum Baumpflanzen und dazu gehörende Baumpaten, das Thema essbare Stadt beziehungsweise essbares Dorf, Workshops zum Klimaschutz und Naturschutz („ein Mal im Jahr picobello, das reicht nicht“, sagt Zell), Wanderungen – die erste wird demnächst terminiert, vom Wiesental hinter der Brücke bis zur Haseler Mühle –, im Sommer durchs Kasbruch. Auch das Gebiet um den Eschweilerhof sei interessant, die Vogeldichte bei Münchwies, das Gebiet um den Eberstein in Wiebelskirchen und überhaupt das ganze Ostertal. Ein Picknick zur Sommersonnwende ist geplant, das Streuobstwiesenfest soll wieder aufleben.

Bleibt nur noch ein Problem, das der Nabu gerne gemeinsam mit der Stadt lösen würde: eine Unterkunft. Bislang finden Workshops und Veranstaltungen in privaten Wohnungen statt, die Archive, Geräte, Werkzeuge sind privat verteilt. Zum Glück gebe es den Dorftreff für die monatlichen Treffen. Aber gemeinsam mit der Stadt würde man gerne die Chance für eine dauerhafte Unterkunft finden.

## INFO

### **Vorstand und nächste Aktionen des Nabu**

**Der Vorstand:** Vorsitzender Hans Zell, stellvertretende Vorsitzende Katja Schmid, Schriftführer Franjo Schmidt, Kassenwart Horst Weimann, stellvertretender Kassenwart Simon Heintz, Jugendleiterin Claudia Thommes, Beisitzer Wolfgang Goethe, Karl

Heinz Welsch, Olaf Krebs.

**Mittwoch, 14. Mai**, ab 18 Uhr offener Stammtisch im Dorftreff in Wellesweiler wie jeden zweiten Mittwoch im Monat.

**Montag, 19. Mai**, ab 16.30 Uhr, Spiesen, Rathausvorplatz, Teilnahme an „Es summt und brummt in Spiesen-Elversberg“

**Demnächst:** erste Wanderung, vom Wiesental hinter der Brücke bis zur Haseler Mühle

**Kontakt:** Hans Zell, Telefon (0151) 56 85 84 50, E-Mail: [HansJeanZell@aol.com](mailto:HansJeanZell@aol.com)